Deutsche Meisterinnen aus Stuttgart: Sarina Maier, Lisa-Katharina Hill, Nadine Schubert, Carina Kröll, Pia Tolle, Tabea Alt, Antonia Alicke, Marie-Sophie Hindermann und Kim Bui mit dem Pokal (v. li.) dpa

Die MTV-Turnerinnen bleiben die Besten

Frauenriege verteidigt souverän deutschen Meistertitel – Männer um Marcel Nguyen sind nach verlorenem kleinem Finale enttäuscht

Kim Bui und ihre Mitstreiterinnen sind auch in diesem Jahr das beste Turnteam Deutschlands. Der fünfte Meistertitel für die Frauen des MTV Stuttgart wird ausgiebig gefeiert. Lange Gesichter gibt es dagegen bei der Männerriege.

Von Julia Klassen

KARLSRUHE. Für einen Moment war bei den Turnern des MTV Stuttgart die Enttäuschung vergessen. Sie bejubelten am Samstagabend ihre Frauen. „Das war eine Riesenleistung“, sagte Nationalturner Sebastian Krimmer, „die Mädels haben die Meisterschaft wirklich verdient.“ Das Team um Nationalturnerin Kim Bui setzte sich im Finale der Turn-Bundesliga in der Karlsruher Europahalle mit 210,60 Punkten klar vor der TG Karlsruhe-Söllingen (205,55) und der TG Mannheim (203,35) durch und verteidigte den deutschen Meistertitel. Es war der fünfte Triumph für die Stuttgarterinnen nach 2007, 2009 (als TT Stuttgart-Ulm), 2010 und 2012. Die Männermannschaft um ihren Star Marcel Nguyen dagegen verlor das kleine Finale um die Bronzemedaille gegen die KTV Straubenhardt knapp mit 23:18 Scorepunkten. „Wir sind schon sehr enttäuscht“, gab Sebastian Krimmer zu.

Darauf konnten die Frauen beim Feiern allerdings keine Rücksicht nehmen. „Der Wettkampf hat riesig Spaß gemacht. Wir sind alle überglücklich, dass wir unserer Favoritenrolle gerecht werden konnten“, sagte Mannschaftsführerin Kim Bui (24). Das junge Team mit den Turnküken Antonia Alicke (14), Tabea Alt (13) und Carina Kröll (12) hielt dem großen Druck stand. Auch als klar war, dass sich das gastgebende Team aus Karlsruhe kurzfristig mit der britischen Nationalturnerin Ruby Harrold verstärkt hatte, brach keine Panik aus. „Die Karlsruherinnen wollten unbedingt zu Hause den Titel holen“, sagte Kim Bui, „aber wir haben unseren Wettkampf durchgezogen.“

Auch der Titel bei den Männern geht nach Württemberg

Allerdings machten es die Stuttgarterinnen kurz vor Schluss noch einmal spannend. Am Schwebebalken lief nicht alles nach Plan. Kim Bui, die derzeit ihre Bachelor-Arbeit im Fach technische Biologie schreibt, musste zweimal vom Gerät absteigen – und die TG Karlsruhe-Söllingen lag vor dem letzten Durchgang plötzlich in Führung. Doch die MTV-Turnerinnen behielten erneut die Nerven und zeigten am Boden starke Übungen. Allen voran Kim Bui, deren Übung den Tageshöchstwert von 14,1 Punkten bekam. Die Aufholjagd wurde belohnt – mit dem Titel. Beste Stuttgarter Vierkämpferin war Tabea Alt, die mit 53,3 Punkten Rang vier in der Einzelwertung belegte.

Ohne Mehrkämpfer Daniel Purvis, der vom britischen Verband nicht freigestellt wurde, hatten sich zuvor die MTV-Männer geschlagen geben müssen. Daran änderten auch acht Scorepunkte von Topturner Marcel Nguyen nichts. Bis zum letzten Gerät hatte der MTV geführt, an den Ringen zog die KTV vorbei. „Wir hätten gerne Bronze geholt“, sagte Krimmer. Es wäre ein versöhnlicher Abschluss für das Team gewesen, das den Traum vom Titel nach zahlreichen Verletzungen früh begraben hatte müssen.

Die Meisterschaft ging trotzdem nach Württemberg. Der TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau mit Helge Liebrich besiegte die KTV Obere Lahn um Fabian Hambüchen 38:30. Für den Turnstar, der direkt im Anschluss per Helikopter nach München zur Pro-Sieben-Show „TV Total Turmspringen“ reiste, wo er auch Zweiter wurde, war die Niederlage kein Beinbruch. „Wenn man bedenkt, dass wir vor zwei Jahren aufgestiegen sind und jetzt sind wir deutscher Vizemeister – besser kann es nicht sein“, sagte er.

Für Bui, Hambüchen, Krimmer und Nguyen ist das Turnjahr derweil noch nicht beendet. Die drei Stuttgarter starten beim DTB-Pokal in der Porsche-Arena (29. November bis 1. Dezember) in der Team-Challenge, Hambüchen und Seitz wollen im Weltcup Punkte sammeln. „Ich freue mich riesig auf den Wettkampf vor heimischem Publikum“, sagte Bui. Karten für den DTB-Pokal (fünf bis 30 Euro) gibt es unter www.dtb-pokal.de sowie an der Tageskasse.

Info

Brechtken bis 2017 Präsident

- Die Turner halten trotz finanzieller Probleme an Rainer Brechtken (68) fest. Der Schorndorfer wurde in Frankfurt bis 2017 in seinem Amt als Präsident des Deutschen Turner-Bundes (DTB) bestätigt. „Es ist kein Geheimnis, dass der DTB Probleme hat“, räumte Brechtken allerdings ein.
- Für die Finanzen beim DTB ist nun offiziell Alfred Metzger (Waghäusel) zuständig. Seinem Vorgänger Heinz-Joachim Güllüg waren berufliche Verflechtungen mit dem Generalunternehmer vorgeworfen worden, der am Bau des 39 Millionen Euro teuren DTB-Verwaltungsneubaus in Frankfurt beteiligt war. Er wurde bei der Entlastung des Präsidiums ausgenommen. (StN)

Die Riesen rutschen aus den Play-off-Plätzen

Der Basketball-Bundesligist verliert in Hagen nach großem Kampf 80:85

Von Christian Ignatzi

HAGEN. 39 Punkte aus Freiwürfen – Phoenix Hagen traf am Samstagabend im Basketball-Bundesligaspiel gegen die MHP Riesen Ludwigsburg häufiger von der Freiwurflinie als aus dem Feld. Was die 3145 Zuschauer von den Gästen aus Ludwigsburg sahen, war wohl die Definition eines kampfbetonten Spiels. Am Ende mussten sich die Riesen mit 80:85 (46:43) geschlagen geben, obwohl das Team von John Patrick in der ersten Hälfte noch stets die Nase vorn hatte. „Hagen hat am Ende aber verdient gewonnen, weil sie die wichtigen Punkte gemacht haben“, sagte der Riesen-Coach. Die Ludwigsburger hatten ihre guten Leistungen der vergangenen Wochen am Mittwoch beim 81:51-Heimsieg gegen den Mitteldeutschen Basketball Club gekrönt. Nun wollten sie in Hagen die nächsten zwei Punkte holen, um sich in den Play-off-Plätzen festzusetzen.

Und wie schon so oft in dieser Saison legte das Patrick-Team einen guten Start hin und zeigte ansehnlichen Basketball. „Wir hatten heute schon unsere Chancen, konnten viele aber nicht nutzen“, ärgert sich der Trainer aber über die mangelnde Konzentration bei den Abschlüssen. Und dann war da noch Mark Dorris. Der Hagener legte nach der Halbzeitpause los und brachte sein Team mit 27 Punkten auf die Siegerstraße. Mit einem 9:0-Lauf drehte Hagen das Spiel und war fortan von den Gästen fast nur noch durch Fouls aufzuhalten. „Wir konnten Dorris heute einfach nicht kontrollieren“, gab Patrick nach der Partie zu.

Durch die Pleite rutschte Ludwigsburg mit einer ausgeglichenen Bilanz von fünf Siegen und fünf Niederlagen in der Tabelle vorerst aus den Play-off-Plätzen auf Rang zehn ab. Am kommenden Sonntag will die Mannschaft im Heimspiel gegen Trier (17 Uhr) ihre positive Bilanz wiederherstellen.

Vom eigenen Anspruch meilenweit entfernt

Volleyball-Erstligist Stuttgart: Verpflichtung von Zuspielerin platzt

Von Tom Bloch

STUTTGART. Mit der bislang schlechtesten Saisonleistung hat Volleyball-Bundesligist Allianz MTV Stuttgart gegen den VC Wiesbaden die vierte 0:3-Schlappe (11:25, 17:25, 14:25) in Folge kassiert. Folge: Lange Gesichter bei den Spielerinnen, Ratlosigkeit bei den Trainern, die ersten Pfiffe von den rund 1100 Zuschauern in der Scharrena. Vom zu Saisonbeginn formulierten Anspruch, sich unter den ersten vier Bundesligisten zu etablieren, ist das Stuttgarter Team weiter entfernt denn je. Eine Analyse.

Vorbereitung: Athletiktrainer Andrés Esper machte mit seiner physisch anspruchsvollen Grundlagenarbeit die Spielerinnen fit, es gab aber auch Opfer. Zuspielerin Lauriane Truchetet und Außenangreiferin Lindsay Ann Stalzer fielen mit Muskelproblemen aus. In den Tests vor der Saison hatte der Trainer nicht die Chance, eine Stammsechs herauszufiltern. Und die Mannschaft mit ihren vier Neuzugängen konnte sich nicht einspielen. Zudem verließ die brasilianische Ergänzungsspielerin Michela de Cassia Teixeira den Verein kurz vor dem Saisonstart.

Trainerwechsel: Die überraschende Entlassung von Gil Ferrer Cutiño nach nur fünf Pflichtspielen brachte Unruhe ins Mannschaftsgefüge. „Es war sicher schlechtes Timing, dass der Trainer ausgerechnet vor den Spielen gegen die vier stärksten Gegner rausgeflogen ist“, sagte Spielführerin Svenja Engelhardt – und ergänzte diplomatisch: „Dennoch liegt die derzeit schlechte Leistung an uns.“ Der Großteil der Mannschaft allerdings ist vom Rausschmiss des als Wunschkandidat angepriesenen Kubaners völlig überrascht worden.

Druck: Manager Bernhard Lobmüller äußerte schon frühzeitig laute Kritik an der Leistung seiner beiden Zuspielerinnen. Nach der erneuten Verletzung der Französin Truchetet (Innenbandanriss im Heimspiel gegen Dresden) verfügt der neue Cheftrainer Guillermo Naranjo Hernández nur noch über Pia Weiand. Die Nachwuchsspielerin, die am Sonntag 21 Jahre alt wurde, stand zuletzt gehörig unter Druck. „Die derzeitige Situation hilft ihr natürlich nicht“, sagte Hernández, „aber die Spielerinnen sind Profis, sie müssen mit jedem Ball zurechtkommen.“

Selbstvertrauen: Die schwankenden Leistungen bei den bisherigen Auftritten haben nicht dazu beigetragen, dass den Volleyballerinnen vor Selbstvertrauen die Trikots zu klein werden. Im Gegenteil: Gegen Wiesbaden funktionierte gar nichts mehr. „Ich würde mich gerne bei jedem einzelnen Zuschauer für diese Leistung entschuldigen“, sagte Außenangreiferin Tatjana Zautys.

Verstärkung: Die Hoffnungen ruhten auf Romina Lamas – bis Sonntagabend. Lobmüller war gerade dabei, mit dem Manager der Zuspielerin, die 106 Länderspiele für Argentinien und zehn für Spanien bestritten hat, die letzten Vertragsdetails zu besprechen, da erreichte ihn die schlechte Nachricht: Die 35-Jährige, die zuletzt für den Club Voleibol Aguere auf Teneriffa, dem Geburtsort des Stuttgarter Trainers, spielte, hat ein lukrativeres Angebot aus Baku/Aserbaidschan angenommen. „Schade, sie gehört zu den besten Zuspielerinnen Europas“, sagte Hernández, „für uns wäre sie eindeutig eine Verstärkung gewesen.“ Anstatt an diesem Montag Lamas in Stuttgart in Empfang zu nehmen, geht die Suche nun von vorne los. Ein Nachteil ist, dass Lobmüller – erst recht nach der Entlassung von Cutiño – dabei enur über begrenzte finanzielle Mittel verfügt.

Zukunft: „Wir haben die technischen Fähigkeiten, wir brauchen nur eine bessere Abstimmung“, sagte Mittelblockerin Rebecca Pavan nach der Heimpleite gegen Wiesbaden. In den Partien beim Köpenicker SC und am 7. Dezember (19.30 Uhr/Scharrena) gegen Schlusslicht VT Aurubis Hamburg müssen nun Punkte her – sonst steckt Stuttgart mittendrin im Abstiegskampf.

Bekommt vorerst keine neue Kollegin an die Seite gestellt: Zuspielerin Pia Weiand Baumann

Kurz berichtet regional

Tigers Tübingen verpassen den Befreiungsschlag

Basketball-Bundesligist Walter Tigers Tübingen muss weiter auf seinen dritten Saisonsieg warten. Gegen die Skyliners aus Frankfurt unterlag das Team von Trainer Igor Perovic vor 2780 Zuschauern in der Paul-Horn-Arena mit 67:76 (36:35). „Das ist eine sehr bittere Niederlage, mir hat gut gefallen, wie meine Mannschaft gekämpft hat, aber Frankfurt hat einfach in den entscheidenden Momenten besser gespielt“, sagte Perovic. Beste Tigers waren Aleksandar Nadjfeji (18 Punkte) und Bogdan Radosavljevic (12).

Frickenhausen ohne Chance

Für Tischtennis-Bundesligist TTC Frickenhausen gab es bei Rekordmeister Borussia Düsseldorf nichts zu holen. Die Mannschaft von Trainer Jian Xin Qui verlor mit 0:3 und war ohne Chance. Steffen Mengel (0:3) konnte gegen Timo Boll nicht punkten, Yang Wang (3:1) nur einen Satz gegen Patrick Baum gewinnen, und auch Nachwuchsmann Liang Qui (0:3) war bei seinem Debüt gegen Kamal Achanta machtlos.

Plüderhausen verliert

Kein Auswärtssieg für den SV Plüderhausen. Der Tischtennis-Bundesligist verlor beim TTC Zugbrücke Grenzau mit 1:3. Der einzige Sieg für das Team aus dem Remstal gelang Trinko Keen, der Tomas Pavelka mit 3:0 bezwang. Niederlagen kassierten Feng Bai (0:3 gegen Andrej Gacina) und Jung Hoon Kim, der gegen Gacina (0:3) und auch gegen Masaki Yoshida (0:3) den Kürzeren zog.

Bitterer Tag für den HTC

Unglücklicher hätte der Auftakt der Hallenrunde für Hockey-Zweitligist HTC Stuttgarter Kicker nicht laufen können. In der Partie gegen den Rüsselsheimer RK zog sich Stürmer Timm Haase Sekunden vor Schluss einen Kreuzbandriss zu, sein Team musste dann auch noch das 5:6 hinnehmen. Immerhin: Am Sonntag feierte das Team einen Sieg der Moral: 10:8 gegen den Dürkheimer HC. „Das war unheimlich wichtig für die Psyche“, sagte Trainer Falk Heßler, der auch noch den Ausfall von Max Baumgardt (Muskelfaserriss) beklagen musste.

Steelers nervenschwach

Viermal in dieser Saison musste Eishockey-Zweitligist Bietigheim Steelers zum Penaltyschießen antreten, viermal ging er als Verlierer vom Eis. So auch am Sonntagabend. Vor 2007 Fans in der Ege-Trans-Arena gelang den Pinguins Bremerhaven der entscheidende Treffer zum 3:2 (1:1,0:0,1:1). „Uns fehlt das Selbstvertrauen im Penaltyschießen, das ist eine reine Nervensache“, sagte Trainer Kevin Gaudet. Die Steelers-Tore erzielten Alexej Dmitrev und Rene Schoofs.

WM-Vizetitel für Stuttgarter

Erst vor kurzem waren Simone Segatori und Annette Sudol vom TSC Astoria Stuttgart erstmals deutsche Meister geworden, nun feierte das Standard-Tanzpaar bei der WM in Kiew nach Bronze im vergangenen Jahr den Vizetitel. Weltmeister wurde das dänische Paar Amanuel Valeri und Tania Kehlet.

SV Cannstatt dominiert

Die Bundesliga-Wasserballer des SV Cannstatt sind auch nach drei Punktspielen ungeschlagen. „Wenn mir das jemand vor der Saison prophezeit hätte, dann hätte ich sofort eingeschlagen“, sagte Trainer Jürgen Rüdt nach dem 12:7 (2:2, 5:1, 2:2, 3:2) gegen die SG Neukölln Berlin. Am treffsichersten mit drei Toren war Jovan Radojevic. Zudem war Torhüter Florian Pirzner ein großer Rückhalt.

SSV Esslingen geht unter

Ohne Chance war Wasserball-Bundesligist SSV Esslingen im Spiel bei Meister und Pokalsieger ASC Duisburg. Am Ende hieß es 10:26 (4:6, 1:7, 2:7, 3:6) – Torwarttalent Moritz Baum, der Stammtorhüter Marco Watzlawik (Nasenbeinbruch) und Ersatzkeeper Adrian Hausmann (Schulterverletzung) vertrat, war bedient. „Duisburg hat unsere Fehler gnadenlos ausgenutzt, wir wurden immer wieder ausgekontert“, sagte Trainer Markus Hahn. Bester Esslinger Torschütze war Hannes Glaser (vier Tore).

Dangel bleibt SSV-Präsident

Heiner Dangel (Kirchheim) ist auf dem Verbandstag des Schwäbischen Skiverbands (SSV) in Wernau für weitere drei Jahre im Amt des Präsidenten bestätigt worden. Neu ins Präsidium gewählt worden ist der Stuttgarter Marketingexperte Jochen Ansel. Er folgt als Vizepräsident Werner Junge, der sich nach 14 Jahren im Amt nicht mehr zur Wahl gestellt hatte.